

Lasst das Volk doch zahlen!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

J. Nef



Ueber das Thema „Ausgewiesene Nazi“ lesen wir in der „Stuttgarter Zeitung“ vom 7. 1. 50:
 „Die Frage ist berechtigt, ob es für Deutsche, deren einzige Schuld darin besteht, daß sie
 in der Schweiz ansässig waren, kein Recht gibt!“

„So ein unschuldiges Kindle wie des war!!“

Laßt das Volk doch zahlen!

Ueber die Kreditüberschreitung von 19 Millionen Franken für den Flughafen Kloten (im Volksmund bekanntlich Klotzheim genannt) werden die Zürcher bald abzustimmen haben und dazu resigniert feststellen: Die wenigsten von uns kommen zum Fliegen, dafür sind wir hereingeflogen ...

bi



Jägerlateln

Zwei Jäger sehen einen Hasen, der ruhig das Männchen macht. Der eine Jäger reißt sein Gewehr hoch, zielt und schießt. Der Hase rührt sich nicht. Ein zweiter Schuß. Der Hase macht immer noch das Männchen. Da sagt der andere Jäger: «Laß ihn, du siehst doch, daß er nichts hört!»

-om-